

Versorgungssituation aus Sicht der Schmerzpatienten

Der Arzt ist für den Patienten immer noch die wichtigste Informationsquelle

Aachen, 8. März 2011 – Was wissen wir über chronische Schmerzpatienten? Wie zufrieden sind sie mit ihrer Therapie? Welche Auswirkungen hat die Erkrankung auf ihren Alltag? Eine aktuelle Patientenbefragung der Deutschen Schmerzliga e.V. (DSL)¹ gibt Aufschluss über die Situation von Schmerzpatienten in Deutschland. Mehr als 80 Prozent haben Schwierigkeiten bei der Ausführung normaler Alltagstätigkeiten. Viele sind aufgrund ihrer chronischen Schmerzerkrankung dauerhaft in ihrer Bewegung eingeschränkt. Umso wichtiger ist die individuelle Betreuung der Betroffenen durch den behandelnden Arzt. Die Umfrage hat gezeigt, dass er – auch in Zeiten des Internets – immer noch die wichtigste Informationsquelle ist. „Bei der Behandlung chronischer Schmerzpatienten kommt dem Arzt eine entscheidende Rolle zu. Dieser Rolle muss er sich bewusst sein und sie bestmöglich im Sinne des Patienten nutzen“, so Dr. Gerhard H. H. Müller-Schwefe, Vorsitzender der Initiative Change Pain.

Patienten akzeptieren Schmerzmedikamente sehr gut

Die Befragung, an der mehr als 2.300 Schmerzpatienten teilgenommen haben, hat gezeigt, dass die Behandlung mit Schmerzmedikamenten von den Patienten als sehr wirksam empfunden wird. Trotzdem mussten mehr als die Hälfte der Befragten schon einmal eine gut wirksame Therapie aufgrund nicht tolerierbarer Nebenwirkungen abbrechen. Hier zeigt sich, dass es auch im Bereich der Pharmakotherapie noch weiterhin Optimierungsbedarf gibt und Ärzte sich nicht scheuen sollten, neue Therapiemöglichkeiten in der Praxis einzusetzen.

Das Wissen über Schmerzpatienten weiter verbessern

Die europäische Initiative **CHANGE PAIN**, möchte die behandelnden Ärzte in der Schmerztherapie unterstützen. Hier ist der Austausch der Schmerzexperten untereinander von großer Bedeutung. Je mehr Wissen über Patienten und Behandlungsmöglichkeiten vorhanden ist, umso effizienter lassen sich Therapien gestalten. Die Befragung hat zum Beispiel gezeigt, dass sich bei über 80 Prozent der Betroffenen der Schmerz in zwei oder mehr Schmerzbildern äußert. Dies sollte natürlich auch bei der Wahl der Pharmakotherapie berücksichtigt werden.

Über CHANGE PAIN

Die internationale Initiative **CHANGE PAIN** hat es sich zur Aufgabe gemacht, die bisherige Schmerztherapie zu optimieren und die Aufmerksamkeit auf die Bedürfnisse von Schmerzpatienten zu lenken. Hierfür möchte **CHANGE PAIN** alle Betroffenen und Beteiligten zusammenführen und gemeinsam mit ihnen Defizite ermitteln und Lösungen anbieten.

Die von Grünenthal initiierte Kampagne **CHANGE PAIN** wird in Europa von der EFIC (der Dachorganisation der europäischen Schmerzgesellschaften) und in Deutschland von der DGS (Deutsche Gesellschaft für Schmerztherapie e. V.) unterstützt.

Zudem wird die Initiative durch eine Gruppe internationale Schmerzexperten wissenschaftliche gefördert. Den Vorsitz der Initiative führen Dr. med. Gerhard H. H. Müller-Schwefe, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Schmerztherapie und Prof. Dr. med. Giustino Varrassi, Präsident der EFIC.

Die Initiative lebt davon, dass Schmerzpatienten und Ärzte sich aktiv einbringen. Sie können mittels **CHANGE PAIN** eine moderne Schmerztherapie mitgestalten und somit die Versorgung von Schmerzpatienten in Deutschland verbessern. Weitere Informationen unter www.change-pain.de.

¹ Deutsche Schmerzliga. Patientenbefragung 2010.

Quelle:

Grünenthal GmbH – Aachen, 8. März 2011